

Kleinanzeigen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **143 (2017)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

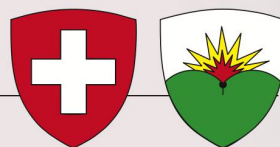
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Achtung:

Neue Verordnung über Produktion, Handel und Verzehr von braunen und weissen Eiern

Geschätzte Krachenwilerinnen, geschätzte Krachenwiler

Im Namen des Gemeinderates darf ich Ihnen mitteilen, dass am 1. Mai 2017 die neue Verordnung zu Produktion, Handel und Konsum von Hühnereiern (Lex Ovorum) in Kraft getreten ist. Damit dürften die Auseinandersetzungen um die zweckmässige Farbe von Eiern ein glückliches Ende gefunden haben. Ein kurzer Rückblick auf die Geschehnisse beleuchtet die Dimension des Konflikts:

13. März 2011: In der zweiten Primarklasse ordnet Frau Bättig für den folgenden Tag das Mitbringen von vier Eiern und Wasserfarben für das Bemalen von Ostereiern an. Ob sie im Interesse der besseren Farbbildung weisse Eier verlangt hat, war nicht mehr zu eruieren.

14. März 2011: Louis Elmiger erscheint mit vier braunen Eiern im Unterricht. Er wird von Frau Bättig nach Hause geschickt mit dem Auftrag, «richtige Eier zu bringen». Noch am gleichen Abend erscheint auf Facebook der Post: «Eier-Rassismus an Krachenwils Schulen». Frau Elmiger behauptet unter anderem, braune Eier seien den weissen ernährungstechnisch überlegen.

April 2011: Die Primarschule verbietet das Verzehren von braunen Eiern in der Zünipause. Dahinter wird eine frustrierte Lehrerin vermutet.

15. Mai 2011: Im Dorfaden werden praktisch keine braune Eier mehr verkauft. Der Bauernverband verlangt Schadenersatz und erwägt eine Klage gegen die Schulgemeinde.

19. Mai 2011: Mehrere Schüler aus Bauernfamilien erscheinen demonstrativ in braunen Pfadfinderhemden zum Unterricht. Frau Bättig schiebt die Delinquenten umgehend nach Hause: «Ich brauche keine Nazis in meinem Schulzimmer.»

1. August 2011, Nationalfeiertag: Der Farbenstreit weitet sich aus. Die «Weissen» nehmen nun neben braunen Eiern auch den gleichfarbigen Cervelat ins Visier. Am anderen Morgen liegt das denkmalgeschützte Gebäude der Metzgerei Keller in Asche. Keller, überzeugter Brauner, bezichtigt öffentlich die Weissen der Brandstiftung.

6. August 2011: In einem Interview mit dem Krachenwiler Boten erinnert Schulleiter Wyss an den Brand des Reichstags und unterstellt den Braunen, die Metzgerei in Brand gesteckt zu haben.

16. September 2011: Im Stadtrat bricht Tumult aus, nachdem zwei Braune dringliche Massnahmen gegen das Überhandnehmen von weisser Farbe verlangten. Neben weissen Eiern wären unter anderem auch weisse Hemden an Ratsitzungen zu verbieten; uneinig waren sich die Motionäre lediglich bei der Frage, ob auch ein Verbot von weissem Schnee durchsetzbar sei.

Februar 2012: Das Gesundheitsamt präsentiert der staunenden Öffentlichkeit ein neu entwickeltes Ei. Das wegen der besseren Stapelbarkeit nun würfelförmige Produkt kommt farblich /politisch als idealer Kompromiss daher: aussen weiss für gute Beschriftbarkeit, innen einheitlich braun. Leider scheitert die Errungenschaft an der Tatsache, dass sie weder auf natürlichem Weg noch industriell produziert werden kann.

Mai 2012: Eine Schiedskommission schlägt den Parteien eine am landwirtschaftlichen Produktionsergebnis orientierte einheitliche Färbung in einem neutralen, hellen Beige vor. Dieser Kompromiss findet Anklang und wird an der Sommertagung der Staatspolitischen Kommission diskutiert.

August 2012: Während die Hersteller der Farben den Vorschlag begrüessen, schlagen Pragmatiker aus beiden Lagern vor, weiterhin braune und weisse Eier in den Verkauf zu bringen, allerdings

in einer Verteilerquote, die jährlich neu auszuhandeln ist. Für das Jahr 2017 schlagen sie ein Verhältnis von 3:3 im Sechserkarton vor.

Herbst 2013: Die Gemüter beruhigen sich, die Feindschaften werden begraben. Auf den Pausenplätzen tauchen wieder Eier auf – sowohl braune als auch weisse.

27. April 2014: Auf Antrag der Hühnerzüchter und mit dem Einverständnis des Stadtrates wird die Quotenregelung zugunsten des liberalen Handlings suspendiert.

1. Mai 2017: Die neue Verordnung tritt mit dem folgenden Wortlaut in Kraft: «Hühnereier unterliegen hinsichtlich Schalenfarbe keinerlei Einschränkungen.»

Kleinanzeigen

Gesucht: Dummköpfe

Einerseits ist allgemein bekannt, dass die Intelligenz noch schlechter verteilt ist als der Reichtum. Während jedoch bei Letzterem ein intensiver Verteilungskampf auf allen Ebenen stattfindet, habe ich grösste Mühe, ein paar Leidensgenossen zu finden, die ebenfalls «das Pulver nicht erfunden haben». Unterstützen Sie meine Bemühungen, uns endlich eine Plattform und ein Sprachrohr zu verschaffen. Ohne vereinte Kraft schaffen wir es nie, in der Wirtschaft und vor allem in politischen Gremien eine angemessene Vertretung zu etablieren. Interessierte melden sich so rasch wie möglich bei tubel@gmx.ch.

■ B	■ O	■ G	■ U	■ A	■ B	■ A	■
M	O	E	C	H	T	E	G
■ C	■ H	■ O	■ R	■ N	■ G	■ A	■ T
■ E	■ I	■ S	■ T	■ E	■ G	■ N	■ A
■ L	■ N	■ S	■ T	■ R	■ E	■ I	■ T
F	L	E	E	E	E	E	E
■ I	■ R	■ R	■ E	■ N	■	■	■
■ E	■ E	■ I	■	■	■	■	■
P	I	K	A	N	T		
■ S	■ C	■ O	■	■	■	■	■
M	E	T	I	E			
R	O	A	D	I	E		
■ K	■ E	■	■	■	■	■	■
F	R	E	A	R	S		
■ O	■ Q	■ S	■	■	■	■	■
■ S	■ P	■ U	■ R	■ I	■ G	■	■
■ A	■ H	■ A	■ E	■ R	■ L	■ E	■ B
■ I	■ F	■ G	■ A	■ N	■ A	■ K	■ U
S	P	L	E	N	H	E	B
M	O	O	N	R	A	K	E
■ R	■ N	■ E	■ P	■ R	■ E	■ T	■ R
■ K	■ L	■ A	■ E	■ F	■ F	■ E	■ N

Lösung
Nr. 05-2017

Kartoffeld-
spieler

Die Gewinner des Kreuzworträtsels (Nr. 5/2017):

1. – 10. Preis (je ein Twinboard-Set von Stöckli)
- Vreni Urweider, 8113 Boppelsen
 - Albert Strebler, 8184 Bachenbülach
 - Monika Ohl, 8302 Klotten
 - Annakatharina Geiger-Schmid, 7023 Haldenstein
 - Michael Stipp, D-55124 Mainz
 - Jürg Stalder, 3175 Flamatt
 - Luzi Sommerau, 7477 Filisur
 - Claudia Hänggi, 4059 Basel
 - Ruth Berchtold, 7000 Chur
 - Kurt Bornhauser, 8500 Frauenfeld
- Nächste Verlosung: 23. Juni 2017